

Schottenhamel- Wiesnwirte



Michael I.
(1838-1912)
Wiesnwirt 1867-1898



Michael II.
(1876 -1968)
1898-1967



Max
(1906 -1983)
1958-1982



Richard
(1901 -1951)
1949-1950



Hans
(1913 -1993)
1951-1987



Christian
(geb. 1962)
seit 1988



Michael IV.
(geb. 1956)
seit 2010



Peter
(geb. 1941)
1988-2010



Oberbürgermeister
Thomas Wimmer nach
dem Anzapfen mit Hans
Schottenhamel, 1957

unten:
Oberbürgermeister
Hans-Jochen Vogel
mit Max und Michael II.
Schottenhamel in der
Kutsche beim Einzug
der Wiesnwirte, 1965

Die Schottenhamel-Festhalle wird
das ›Eröffnungszelt‹ für die Wiesn:
1950 übernimmt Münchens Oberbürgermeister
Thomas Wimmer auf Bitten von Michael II.
das Anzapfen im Schottenhamel-Zelt.



Im Laufe der Jahre entwickelt sich diese Eröffnungs-
zeremonie des Oktoberfestes zu einem gigantischen
Medienspektakel mit weltweiter Resonanz. Beim Ein-
zug der Wiesnwirte am Eröffnungssamstag fährt der
amtierende Oberbürgermeister in der Schottenhamel-
Kutsche zum Anstich auf das Oktoberfest.

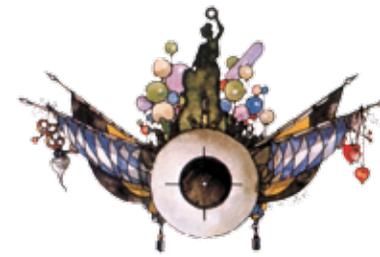
In der Ägide von Peter und Christian Schottenhamel
bringt Otto Schwarzfischer mit seiner Kapelle Ende
der 1980er Jahre den neuen Wiesnsound ins Zelt,
was zu einer wesentlichen Verjüngung des Bierzelt-
publikums führt.

Derzeit führen die Cousins Christian, seit 1988, und
Michael IV., seit 2010, die Schottenhamel-Festhalle.
Entsprechend der Familientradition sind beide
auch außerhalb der Wiesn erfolgreiche Münchner
Gastronomen.

Oberbürgermeister Dieter Reiter beim Anzapfen, 2016



BIER UND OKTOBERFEST MUSEUM



Münchner Oktoberfestmuseum e.V.

Bier- und Oktoberfestmuseum

Sterneckerstraße 2
80331 München

Tel. 089 24 23 16 07
Fax 089 24 23 16 08
info@buom.de
www.buom.de

Öffnungszeiten:
Di - Sa 13 - 18 Uhr
(für Gruppen bis 19 Uhr nach Voranmeldung)
Feiertags geschlossen

Autor der Familien-Chronik
Amadeus Danesitz

Ausstellungskonzeption und Gestaltung
Dr. Florian Dering, Margot Staffa



150 Jahre Festhalle Schottenhamel

auf dem Oktoberfest

BIER- UND OKTOBERFESTMUSEUM
15. JULI 2017 BIS 24. FEBRUAR 2018



Michael Schottenhamel, um 1910



Das Gasthaus ›Zu den Drei Mohren‹ kann ab 1907 von Michael II., der nun das Unternehmen Schottenhamel leitet, durch Zukäufe erweitert und das Gebäude vergrößert werden. 1930 entsteht das neue ›Hotel Schottenhamel‹, das über vier Jahrzehnte zu den großen Nobelherbergen der Stadt gehört. 1973 wird der Hotelbetrieb eingestellt.



Im Zuge des Aufschwungs der Wiesn zum großen Bierfest bringt Michael Schottenhamel 1896 eine prächtige Festhalle für 1500 Gäste, entworfen vom damaligen Stararchitekten Gabriel von Seidl. Damit initiiert er die neue Ära der Bierzeltarchitektur.

Bierkrug ›Spatenbräu‹, um 1955



Das Schottenhamel-Festzelt wird im Laufe der Zeit noch mehrfach verändert, erweitert und den zeitlichen Gegebenheiten angepasst. Aktuell hat die Festhalle 6000 Plätze sowie 3000 im Biergarten. Da ›Franziskaner-Leistbräu‹ und ›Spatenbräu‹ 1922 fusionieren, kann das Unternehmen Schottenhamel darauf verweisen, dass es seit 1867 mit der Brauerei ›Spaten‹ verbunden ist.



Die derzeitigen Wiesnwirte Michael und Christian Schottenhamel

Festhalle mit der heutigen Fassade seit 1957



Schottenhamel - das ist eindeutig die Münchner Familie, die seit 1867 in Kontinuität am längsten mit dem Oktoberfest verbunden ist.

Michael Schottenhamel, geboren 1838 in Nittenau in der Oberpfalz, kommt als Schreiner Geselle 1860 nach München. 1867 heiratet er die Köchin Rosalie Daller und pachtet mit ihr die Gaststätte ›Zu den Drei Mohren‹ in der Luitpoldstraße, unweit des Zentralbahnhofes. Im selben Jahr gelingt es ihm bereits mit einer kleinen Wirtsbude für rund 50 Personen auf dem Oktoberfest zu stehen. 1871 kauft er den Gasthof in der Luitpoldstraße und führt ihn als Hotel.

1872 schenkt Michael Schottenhamel zum ersten Mal auf dem Oktoberfest das stärker eingebraute Märzenbier der Brauerei ›Franziskaner Leist‹ aus. Das ›Märzen‹ wird in Zukunft für alle Münchner Brauereien das gängige Oktoberfestbier.



Bierkrüge ›M. Schottenhamel‹ und ›Franziskaner Leistbräu‹, um 1900



oben: Festhalle 1896
unten: Festhalle 1927